



Newsletter #25 vom 28.3.2022

Русский перевод приводится ниже.

Herzlich willkommen in Deutschland.

Mit diesem Newsletter möchten wir Menschen Informationen bieten, die in Folge des Krieges in der Ukraine im Kreis Lippe, Deutschland, Zuflucht gefunden haben und deren Angehörige, bzw. Menschen, welche die Betroffenen unterstützen. Wir werden hier regelmäßig berichten, was es an neuen Informationen gibt und was zu beachten ist. Dabei konzentrieren wir uns auf rechtliche Fragen, insbesondere zum Thema Aufenthalt, Arbeit und Soziales.

Früherer Newsletter

Wenn Sie etwas in diesem Newsletter nicht verstehen, macht es Sinn, zuerst einer der alten Newsletter zu lesen, da dort einiges erklärt wird, was wir hier nicht wiederholen. Die alten Newsletter finden Sie auf den folgenden Internetseite: <https://www.diakonie-lippe.de/10197-0-58>



Probleme beim Umzug in Privatwohnungen

Immer mehr Gastfamilien berichten von Problemen beim Umzug in Privatwohnungen. Der Flüchtlingshilfe Lippe e.V. liegen Aussagen von Menschen aus Barntrop, Blomberg, Horn – Bad Meinberg, Lemgo und Oerlinghausen vor. Demnach hatten die Gastfamilien dauerhaften, privaten Wohnraum gefunden, der auch in den preislichen Rahmen fällt; die Sozialämter lehnten die Anmietung der Immobilie dennoch ab. Die Begründungen hierzu waren unterschiedlich. Einer Gastfamilie wurde gesagt, dass auch auf dem freien Wohnungsmarkt der Mietraum nicht teurer als 2,50 € pro Tag Erwachsenen sein dürfe. Anderen wurde mitgeteilt, dass die Gastfamilien weiterhin die Betroffenen beherbergen müssten und wiederum anderen wurde mitgeteilt, dass das Anmieten von privatem Wohnraum erst dann erlaubt sei, wenn die Turnhallen und der Hangar in Detmold und Lage voll seien. Besonders verärgert war eine Familie: Ihr wurde mitgeteilt, dass sie schuld sei, dass so viele Menschen aus der Ukraine gekommen seien und sie nun damit leben müssten, dass die Betroffenen bei ihnen wohnen werden.

Wie sieht es rechtlich aus? Grundsätzlich ist das Sozialamt in der Kommune, in der sich die Betroffenen aufhalten, für die Unterbringung zuständig. Die Betroffenen dürfen nicht darauf verwiesen werden, dass sie selbständig in einer anderen Stadt eine Wohnung suchen müssen. Wenn die Kommunen keinen Wohnraum mehr haben, können sie sich bei der Bezirksregierung melden und diese organisiert dann eine Umverteilung. Das erfolgt in der Regel aktuell nicht im Einzelverfahren, sondern in größeren Gruppen. Die Stadt hat somit immer ausreichend Wohnraum zu Verfügung zu stellen.

Tatsächlich besteht aber im Asylbewerberleistungsgesetz, dem die Betroffenen aktuell unterliegen, der Grundsatz „Sachleistungen vor Geldleistungen“. Die Sozialämter können also sagen, dass sie den Wohnraum stellen werden und die Betroffenen keinen eigenen Wohnraum anmieten dürfen. Allerdings ist in allen Kommunen im Kreis Lippe der Wohnraum knapp, und so haben sich alle Leiter der Sozialämter am 24.3.2022 einem gemeinsamen Treffen darauf geeinigt, dass geflüchtete Menschen aus der Ukraine die Möglichkeit erhalten sollen, privaten Wohnraum für sich anzumieten.

Wir raten daher allen Betroffenen, darauf zu bestehen, dass sie vor Ort wohnen wollen. Ein „freiwilliger“ Umzug nach Lage oder Detmold kann dazu führen, dass die Betroffenen bevorzugt bei der Umverteilung in einen anderen Kreis berücksichtigt werden und somit nicht im Kreis Lippe leben dürfen. Sollten die Sozialämter den Betroffenen raten, sich bei der Landeserstaufnahmeeinrichtung in Bochum oder in der Messehalle in Bad Salzuflen zu melden, wäre dies gesetzeswidrig. Lassen Sie sich eine solche Aufforderung auf jeden Fall schriftlich geben.

Gastfamilien, die eine geeignete Wohnung gefunden haben, den ihre Gäste anmieten können, sollten sich beraten lassen. Diese Beratung ist bei den Flüchtlingsberatungsstellen im Kreis Lippe, wie z.B. bei der Flüchtlingshilfe Lippe e.V. kostenlos. Sollte die Familie schnell umziehen müssen, schicken Sie sie nicht zum Hangar nach Detmold oder in die Turnhalle nach Lage. Vielmehr fordern Sie das Sozialamt auf, einen Wohnraum zu Verfügung zu stellen. Das sollten die betroffenen Familien aus der Ukraine schriftlich beantragen (nicht die Gastfamilien), damit dies später juristisch aufgearbeitet werden kann und dies gegebenenfalls bei einer Umverteilung berücksichtigt werden muss. Die Flüchtlingsberatungsstellen helfen Ihnen bei der Formulierung.

Kommentar: Das Ende der Willkommenskultur? (von Frank Gockel)

Es ist ganz offensichtlich, was gerade passiert. Einzelne Kommunen scheren aus den Vereinbarungen der Sozialämter aus, damit sie weniger Menschen aufnehmen müssen. Warum? Allein wegen der Kosten kann es nicht sein. Pro Person erhalten die Kommunen 875 € pro Monat vom Land als Unterstützung.

Besonders perfide ist, dass dieser Streit auf dem Rücken der Gastfamilien erfolgt. Sie sind am Ende, können oft nicht mehr und anstatt Hilfe zu erfahren, werden sie schroff abgewiesen. Machen wir uns nichts vor: Die Gastfamilien und das Ehrenamt haben die Kommunen in den ersten Tagen des Krieges in der Ukraine gerettet und tun es auch heute noch. Hätten sich die Bürger in Lippe auf die staatlichen Strukturen verlassen, wäre es zu einer humanitären Katastrophe gekommen. Es hätte an Schlafplätzen, Essen, Kleidung und vor allem an Herzenswärme gefehlt.

Was fehlt, ist eine deutliche Anerkennung der Gastfamilien und des Ehrenamtes. Doch es mangelt bereits an etwas sehr einfachen, an einem kleinen Wort: Danke. Und damit sei es zumindest von mir ausgesprochen: Danke den Gastfamilien, die so viele Menschen aufgenommen haben. Danke an die Menschen, die Kleidung, Essen, Möbel, Spielsachen und Geld gespendet haben. Danke an die Menschen, die diese Spenden sortiert und weitergeleitet haben. Danke an die vielen ehrenamtlichen

Sprachmittler und Sprachmittlerinnen. Danke an die Menschen, welche Formulare ausfüllen helfen, Danke an die vielen Fahrdienste, Danke an die Kirchen, die Räume zu Verfügung stellen, Danke an die Menschen, welche uns unterstützen, Danke an die unendlich vielen Menschen, die einfach so tätig waren. Ihr seid die Helden...

Gastfamilien, Privater Wohnraum, Asylunterkunft, Turnhalle und Hangar, Messehalle und LEA – Was ist der Unterschied?

Die in der Überschrift benannten Unterkunftsarten sind in den letzten Wochen immer mal wieder im Newsletter gefallen. Ich möchte an dieser Stelle einmal ein wenig erklären, was damit gemeint ist:

Gastfamilien sind Familien, welche geflüchtete Menschen aus der Ukraine auf die Schnelle aufgenommen haben. Der Kontakt zwischen Menschen aus der Ukraine und den Gastfamilien kam und kommt sehr unterschiedlich zu Stande. Dies geht von Familienbeziehungen bis hin zu zufälligen Bekanntschaften. Die Unterbringung reicht von der Bereitstellung einer Gästewohnung bis zum Schlafplatz auf der Couch und ist für ein paar Tage oder Wochen gedacht.

Da nicht davon auszugehen ist, dass der Krieg in der Ukraine schnell zu Ende sein wird, müssen die Betroffenen untergebracht werden. Am besten passiert dies in privatem Wohnraum, also Wohnungen, welche die Betroffenen anmieten. Solange sie nicht arbeiten dürfen, zahlt das Sozialamt diese Wohnungen und daher dürfen sie einen bestimmten Preis nicht übersteigen. Dieser Preis hängt von der Kommune ab, in der die Betroffenen leben und von der Anzahl der in der Wohnung lebenden Personen.

Die Bundesregierung und die Landesregierung in NRW haben versprochen, dass Menschen, die in den ersten beiden Formen wohnen, auch in der Stadt, in der sie sich aufhalten, weiterleben dürfen.

Asylunterkünfte gibt es viele verschiedene. Hier werden jetzt diejenigen beschrieben, welche sich in den Kommunen des Kreises Lippe befinden. In diesen Gebäuden werden Menschen untergebracht, welche ein Asylverfahren durchlaufen oder Personen die ausreisepflichtig sind. Oft wird den Betroffenen untersagt, sich selbst eine eigene Wohnung zu suchen. Die Häuser gehören der Stadt, sind oft in einem schlechten, baulichen Zustand und die Betroffenen leben unter sehr beengten Wohnverhältnissen. Kommunen dürfen hier auch Flüchtlinge aus der Ukraine unterbringen.

Bei Turnhallen und dem Hangar sei zuerst erklärt, woher das Wort Hangar kommt. Detmold hatte mal einen Militärflughafen. Dieser hatte mehrere Hallen, in denen die Flugzeuge untergestellt wurden, diese werden Hangar genannt. In Turnhallen und im Hangar in Detmold werden Menschen untergebracht, wenn die Kommunen keinen anderen Platz mehr haben. Es ist eine Art Notunterkunft, um überhaupt erstmal eine Bleibe zu finden. Die Personen in den Gebäuden unterliegen der Obhut der jeweiligen Stadt, welche die Einrichtung betreibt.

Die Wahrscheinlichkeit einer späteren Umverteilung in eine andere Stadt in Deutschland steigt in diesen beiden zuletzt genannten Formen deutlich. Dort untergebrachte Menschen müssen damit rechnen, dass sie später in einer anderen Stadt leben müssen. Wir empfehlen daher sich so weit wie möglich eine private Wohnung zu suchen.

In einer Messehalle in Bad Salzuflen sind 1000 Menschen untergebracht, welche aus anderen Bundesländern nach NRW umverteilt wurden. Diese Einrichtung wird von der Bezirksregierung Detmold und damit vom Land NRW betrieben. Dort sollen sich keine Menschen aus dem Kreis Lippe

melden, wenn sie Wohnraum suchen. Wenn die Kommunen aus dem Kreis Lippe Menschen in die Messehallen verweisen, ist das unzulässig. Dennoch passiert es und zumindest in einem Fall auch gegen den Willen der Betroffenen, die direkt zur Messehalle gefahren worden ist.

Die LEA in Bochum heißt mit vollen Namen „Landeserstaufnahmeeinrichtung“. Dort melden sich Menschen, die einen Asylantrag stellen wollen. Für Menschen aus der Ukraine ist das in fast allen Fällen der falsche Weg. Bevor ein Asylantrag gestellt wird, sollte immer vorher eine Beratungsstelle aufgesucht werden. Die LEA ist für die Unterbringung von Menschen aus der Ukraine nur dann zuständig, wenn diese explizit einen Asylantrag stellen wollen. Regelmäßig verweist sie daher die Betroffenen wieder zurück in die Kommunen. Kommt es aber dazu, dass z.B. aufgrund von Sprachproblemen „aus Versehen“ ein Asylantrag gestellt wird, werden die Menschen von der LEA in Erstaufnahmeeinrichtungen weitergeschickt. Es ist unzulässig, dass die Kommunen geflüchtete Menschen aus der Ukraine zur LEA schicken. Die Betroffenen sollten sich im Zweifelsfall weigern und eine Beratungsstelle aufsuchen.

Bei den letzten beiden Unterbringungsarten wird es mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit dazu kommen, dass die Betroffenen in einen anderen Kreis weiterverteilt werden. Sie haben dabei keinen Einfluss darauf, wo sie später wohnen müssen. Die Verteilung passiert über eine Software voll automatisch.

Hotline

Sie haben Fragen zu Ihrem Aufenthalt? Zum Sozialgeld? Zu anderen rechtlichen Fragen? Die Flüchtlingshilfe Lippe e.V. ist eine Beratungsstelle, die unabhängig von den deutschen Behörden ist. Sie müssen also keine Angst haben, dass Ihre Fragen die deutschen Behörden erreicht. Das Angebot ist dazu noch kostenlos.

Sie erreichen uns

Montags von 11:00 - 12:00 Uhr, mittwochs von 9:00 - 10:00 Uhr und freitags von 11:00 - 12:00 Uhr unter der Telefonnummer 0151 - 41 98 87 66. Gerne können Sie uns auch eine E-Mail schreiben: ukraine@fh-l.org. Für den Erhalt unseres Newsletters melden Sie sich hier an: <https://www.diakonielippe.de/10197-0-58>.



Wichtig!

Es kann sein, dass die Informationen, die wir Ihnen hier geben, morgen bereits veraltet sind. Bitte lesen Sie daher regelmäßig unseren Newsletter.

Информационный бюллетень #25 от 28.3.2022

Добро пожаловать в Германию.

Этим бюллетенем мы хотели бы предложить информацию людям, которые нашли убежище в районе Липпе, Германия, в результате войны в Украине, а также их родственникам или людям, которые поддерживают пострадавших. Мы будем регулярно сообщать здесь о том, какая новая информация появилась и что необходимо принять во внимание. Мы сосредоточимся на юридических вопросах, особенно на вопросах проживания, работы и социальных вопросах.

Предыдущая рассылка

Если вам что-то непонятно в этом бюллетене, имеет смысл сначала прочитать один из старых бюллетеней, так как там объясняются некоторые вещи, которые мы не повторяем здесь. Вы можете найти старые информационные бюллетени на сайте: <https://www.diakonie-lippe.de/10197-0-58>



Проблемы при переезде в частные квартиры

Все больше принимающих семей сообщают о проблемах с переездом в частные квартиры. Flüchtlingshilfe Lippe e.V. получила заявления от жителей Барнtrup, Бломберг, Хорн - Бад Майнберг, Лемго и Оерлингхаузен. По их словам, принимающие семьи нашли постоянное частное жилье, которое также укладывалось в ценовой диапазон; тем не менее, органы социального обеспечения отказали им в аренде жилья. Причины этого были самыми разными. Одной принимающей семье сказали, что даже на рынке бесплатного жилья арендуемое помещение не должно стоить дороже 2,50 евро на взрослого в день. Другим сказали, что принимающие семьи должны будут продолжать размещать у себя соответствующих людей, а третьим сказали, что аренда частного жилья будет разрешена только тогда, когда спортзалы и ангар в Детмольде и Лаге будут заполнены. Одна семья была особенно раздражена: им сказали, что это их вина, что так много людей приехало из Украины, и что теперь им придется жить с теми людьми, которых это касается, у которых они остановились.

Какова правовая ситуация? В основном, за жилье отвечает управление социального обеспечения в муниципалитете, где проживают пострадавшие. Заинтересованным лицам не должно быть сказано, что они должны самостоятельно искать квартиру в другом городе. Если у муниципалитетов больше нет жилья, они могут обратиться в районное правительство, которое организует перераспределение. Как правило, в настоящее время это делается не

индивидуально, а в больших группах. Поэтому город всегда должен обеспечивать достаточную жилую площадь.

Однако в действительности в Законе о пособиях просителям убежища, под действие которого в настоящее время подпадают соответствующие лица, действует принцип "натуральные пособия предшествуют денежным". Поэтому органы социального обеспечения могут заявить, что они предоставят жилую площадь и что заинтересованным лицам не разрешается снимать собственную жилую площадь. Однако жилья не хватает во всех муниципалитетах округа Липпе, поэтому все руководители управлений социального обеспечения на совместном совещании 24.3.2022 г. согласились с тем, что беженцам из Украины должна быть предоставлена возможность арендовать для себя частное жилье.

Поэтому мы советуем всем пострадавшим настаивать на том, что они хотят жить на месте. Добровольный" переезд в Лаге или Детмольд может привести к тому, что соответствующим лицам будет предоставлено преимущественное право на перераспределение в другой район и, таким образом, им не будет разрешено жить в районе Липпе. Если органы социального обеспечения посоветуют пострадавшим явиться в государственный первичный приемный пункт в Бохуме или в выставочный зал в Бад-Зальцуфлене, это будет противоречить закону. Обязательно оформите такой запрос в письменном виде.

Принимающие семьи, которые нашли подходящую квартиру для аренды своими гостями, должны обратиться за советом. Эти консультации можно получить бесплатно в консультационных центрах для беженцев в округе Липпе, таких как Flüchtlingshilfe Lippe e.V. Если семье нужно быстро переехать, не отправляйте их в ангар в Детмольде или в гимназию в Лаге. Скорее, обратитесь в отдел социального обеспечения с просьбой предоставить жилье. Пострадавшие семьи из Украины должны запросить это в письменном виде (не принимающие семьи), чтобы впоследствии это можно было оформить юридически, и это может быть учтено при любом перераспределении. Консультационные центры для беженцев помогут вам с формулировкой.

Комментарий: Конец культуры приветствия? (by Frank Gockel)

Совершенно очевидно, что происходит сейчас. Отдельные муниципалитеты отказываются от соглашений, заключенных управлениями социального обеспечения, чтобы принять меньше людей. Почему? Это не может быть связано только с расходами. На одного человека муниципалитеты получают от государства 875 евро в месяц в качестве поддержки.

Особенно вероломно то, что этот спор ведется за счет принимающих семей. Они находятся на пределе своих возможностей, часто не могут больше терпеть, и вместо того, чтобы помочь, им грубо отказывают. Давайте не будем обманывать себя: Принимающие семьи и добровольчество спасали общины в первые дни войны в Украине и продолжают это делать сегодня. Если бы жители Липпе полагались на государственные структуры, это была бы гуманитарная катастрофа. Не хватало спальных мест, еды, одежды и, прежде всего, душевного тепла.

Чего не хватает, так это четкого признания принимающих семей и волонтерской работы. Но уже сейчас не хватает чего-то очень простого, маленького слова: спасибо. И с этим, пусть будет

сказано, по крайней мере, мной: Спасибо принимающим семьям, которые приютили так много людей. Спасибо людям, которые пожертвовали одежду, еду, мебель, игрушки и деньги. Спасибо тем, кто сортировал и пересылал эти пожертвования. Спасибо многочисленным добровольным языковым посредникам. Спасибо людям, которые помогают заполнять анкеты, спасибо многочисленным службам вождения, спасибо церквям, которые предоставляют помещения, спасибо людям, которые поддерживают нас, спасибо бесконечному количеству людей, которые просто проявляют активность. Вы - герои...

Принимающие семьи, частное жилье, жилье для беженцев, гимназия и ангар, выставочный зал и LEA - в чем разница?

Типы жилья, упомянутые в заголовке, время от времени упоминались в информационном бюллетене в последние недели. Пользуясь случаем, я хотел бы немного объяснить, что имеется в виду:

Принимающие семьи - это семьи, которые быстро приняли беженцев из Украины. Контакт между людьми из Украины и принимающими семьями возникал и возникает совершенно разными путями. Это касается как семейных отношений, так и случайных знакомых. Проживание варьируется от предоставления квартиры для гостей до места для сна на диване и рассчитано на несколько дней или недель.

Поскольку нельзя предположить, что война в Украине закончится быстро, необходимо обеспечить условия для тех, кого она затронула. Лучше всего это делать в частном жилье, т.е. в квартирах, которые арендуют соответствующие люди. Пока они не могут работать, за эти квартиры платит управление социального обеспечения, поэтому их стоимость не должна превышать определенную цену. Эта цена зависит от муниципалитета, в котором проживают соответствующие лица, и от количества человек, проживающих в квартире.

Федеральное правительство и правительство штата Северный Рейн-Вестфалия пообещали, что людям, проживающим в первых двух формах, также будет разрешено продолжать жить в городе, в котором они проживают.

Существует множество различных типов жилья для беженцев. Здесь описаны те, которые находятся в муниципалитетах округа Липпе. В этих зданиях размещаются люди, проходящие процедуру получения убежища или вынужденные покинуть страну. Часто заинтересованным лицам не разрешают искать собственную квартиру. Эти дома принадлежат муниципалитету, часто находятся в плохом конструктивном состоянии, и люди, которых они касаются, живут в очень стесненных условиях. Муниципалитетам также разрешено размещать здесь беженцев из Украины.

Что касается спортивных залов и ангара, то сначала следует объяснить, откуда взялось слово "ангар". В Детмольде когда-то был военный аэропорт. В нем было несколько залов, в которых хранились самолеты, они называются ангарами. Люди размещаются в спортивных залах и в ангаре в Детмольде, когда у муниципалитетов нет других помещений. Это своего рода экстренное размещение, чтобы найти место для проживания в первую очередь. Люди, находящиеся в этих зданиях, находятся под опекой соответствующего города, который управляет этим учреждением.

Вероятность последующего перераспределения в другой город Германии значительно возрастает в этих двух последних формах. Люди, размещенные там, должны ожидать, что впоследствии им придется жить в другом городе. Поэтому мы рекомендуем по возможности искать частное жилье.

В выставочном зале в Бад-Зальцфлене размещены 1000 человек, которые были перераспределены в Северный Рейн-Вестфалию из других федеральных земель. Это учреждение находится в ведении районной администрации Детмольда и, соответственно, земли Северный Рейн-Вестфалия. Ни один человек из района Липпе не должен сообщать туда, если он ищет жилье. Если муниципалитеты из округа Липпе направляют людей в выставочные залы, это недопустимо. Тем не менее, это происходит, и, по крайней мере, в одном случае против воли заинтересованного лица, которого отвезли прямо в выставочный зал.

Полное название LEA в Бохуме - "Landeserstaufnahmeeinrichtung". Туда обращаются люди, желающие получить убежище. Для людей из Украины это неправильный путь почти во всех случаях. Прежде чем подавать заявление о предоставлении убежища, люди всегда должны сначала обратиться в консультационный центр. LEA отвечает за размещение людей из Украины только в том случае, если они явно хотят подать прошение о предоставлении убежища.

Поэтому он регулярно направляет соответствующих людей обратно в муниципалитеты. Если же заявление о предоставлении убежища подано "по ошибке", например, из-за языковых проблем, LEA направляет людей в центры первичного приема. Недопустимо, чтобы муниципалитеты отправляли беженцев из Украины в LEA. Если у вас есть сомнения, соответствующие люди должны отказаться и обратиться в консультационный центр.

В случае двух последних типов жилья существует очень высокая вероятность того, что соответствующие лица будут перераспределены в другой район. Они никак не влияют на то, где им придется жить в дальнейшем. Распределение осуществляется полностью автоматически с помощью программного обеспечения.

Горячая линия

У вас есть вопросы по поводу вашего пребывания? О социальных пособиях? О других юридических вопросах? Flüchtlingshilfe Lippe e.V. - это независимый от немецких властей консультационный центр. Поэтому вы можете не бояться, что ваши вопросы дойдут до немецких властей. Услуга также предоставляется бесплатно.

Вы можете связаться с нами

По понедельникам с 11:00 до 12:00, по средам с 9:00 до 10:00 и по пятницам с 11:00 до 12:00 по телефону 0151 - 41 98 87 66. Вы также можете написать нам по электронной почте:

ukraine@fh-l.org. Чтобы получать нашу рассылку, подпишитесь здесь:

<https://www.diakonielippe.de/10197-0-58>.



ажно!

Возможно, что информация, которую мы вам здесь предоставим, завтра уже будет неактуальной. Поэтому, пожалуйста, регулярно читайте наш информационный бюллетень.